

## **Tod am Vormittag**

von Thomas Knackstedt

Da kann man so alt werden wie Methusalem, das Leben hält trotzdem immer wieder Überraschungen und Premieren für uns bereit. Das durfte ich vor kurzem wieder einmal erfahren.

Eine unserer üblichen Durchsuchungen stand an. Ein junger Typ dealt mit Drogen. Erkenntnisse aus einer Handyauswertung bringen uns auf seine Spur. Da man sich nur sicher sein kann, ob man es mit einem veritablen Straftäter oder vielleicht doch eher mit einem wenig verfolgungswürdigen Konsumenten zu tun hat, muss man nachschauen. Da ist also ein Hausbesuch angesagt.

Als JP und ich am frühen Morgen mit dem Durchsuchungsbeschluss in der Tasche an der Adresse vorfahren, staunen wir nicht schlecht, als dort ein Rettungswagen mit eingeschaltetem Blaulicht vor der Tür steht. Das hatten wir so auch noch nicht. Wir gehen zum Haus, die Zeugin der Stadt und unser Praktikant Danny begleiten uns. Die Hundeführer sind noch in Wartestellung.

Das Haus ist hell erleuchtet. Die Eingangstür steht offen. Das macht es einfach. Im Flur kommen uns zwei Rettungssanitäter mit einem alten Mann auf der fahrbaren Trage entgegen. Wir lassen sie durch und treffen hinter den Sanitätern die Mutter unseres Beschuldigten. Ich stelle uns vor und erkläre unser Erscheinen. Die Frau erzählt uns zunächst, dass ihr Großvater zusammengebrochen sei und ins Krankenhaus müsse. Ich entschuldige mich dafür, dass wir unpassend kommen, aber leider müssten wir den Sohn der Familie aufsuchen. Die Mutter zeigt auf ein Zimmer am Ende des Flurs und wir schreiten zur Tat.

Der junge Mann ist schnell geweckt, ihm wird der Beschluss in die Hand gedrückt und wir wechseln ein paar Worte. Das Zimmer ist unaufgeräumt, leider typisch für die Menschen, mit denen wir es bei unseren Ermittlungen zu tun haben. Nach Dealer sieht es allerdings nicht aus. JP geht mit dem Beschuldigten in einen Nebenraum und spricht mit ihm. Ich hole den Hundeführer, der mit seinem Hund das Zimmer durchsucht. Das wird schnell gehen. Auf den ersten Blick ist hier nicht viel zu finden.

Als der Hund im Zimmer ist, warte ich auf dem Flur. Jetzt kommt die Großmutter des Beschuldigten auf den Flur. Sie weint und erzählt mir, dass ihr Enkel ihr Sorgen macht. Jetzt

kommt auch noch die Polizei und gerade an dem Tag als der Urgroßvater ins Krankenhaus muss. Das alles sei schon schlimm genug, doch heute wird auch noch der Mann der Großmutter operiert. Ein Tumor soll entfernt werden. Ich spreche mein Mitgefühl aus und denke: Verdammt, was ist das für ein Tag?!?

Noch während wir sprechen, fährt der Rettungswagen, der gerade einmal vor 5 Minuten in Richtung Krankenhaus losgefahren war, wieder vor das Haus. Die Sanitäter rollen die Trage aus dem Wagen wieder ins Haus hinein. Ich höre, wie sie mit der Mutter sprechen. Der Urgroßvater ist im Rettungswagen verstorben und man dürfe die Leiche nicht transportieren. Also kommt der Urgroßvater wieder ins Bett und ein Arzt wird gerufen, um den Tod festzustellen. Ich höre das alles und glaube es nicht. Das all das, am Morgen unserer Durchsuchung, zusammentrifft, ist doch unmöglich, oder? Ich habe so etwas jedenfalls noch nicht erlebt.

Ich gehe zur Mutter und spreche mein Beileid aus. Ich entschuldige mich noch einmal und kann nur versichern, so dämlich sich das auch anhört, dass wir ganz sicher nicht heute vorbeigeschaut hätten, wenn wir das gewusst hätten. Als ich dann von der Mutter noch höre, dass ihr Bruder vor kurzem eine Krebsdiagnose erhalten hat, bin ich komplett sprachlos.

Eine halbe Stunde später sind wir auf dem Heimweg. Die Durchsuchung bestätigte den Verdacht nicht, was mich gar nicht mal unglücklich macht. Zu all diesem Unglück auch noch ein dicker Drogenfund, das hätte all dem noch die Krone aufgesetzt. Es gibt Tage wie diesen, da fragt man sich, falls es einen Gott gibt, ob er so etwas wirklich will. Ich bezweifle das. So viele Zufälle kann das Schicksal für eine Familie an einem Tag einfach nicht bereithalten. Ich weiß jedenfalls nur eins: Wenn mir noch einmal jemand erzählt, dass er einen schlechten Tag hatte, weil er hingefallen ist oder ein bisschen Geld verloren hat oder vielleicht mit Bauchschmerzen aufgewacht ist, dann weiß ich, dass das Kinderkram ist. Ein wirklich schlechter Tag sieht so aus, wie ihn die Familie unseres Beschuldigten heute erlebt hat.